

Bürgerinitiative
Contra Südspange

Bürgerinitiative
Waldwende Jetzt!

Offener Brief an Frau

Ministerin Anne Spiegel

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz

Kaiser-Friedrich-Straße 1

55116 Mainz

04.06.2021

Planfeststellungsverfahren Südspange Mutterstadt

Sehr geehrte Frau Ministerin Anne Spiegel,

wir wenden uns mit der Bitte an Sie, ein wasserwirtschaftliches Großprojekt, dessen Grundlagen durch die Folgen des Klimawandels längst überholt sind, zu verhindern.

Es geht um ein mutmaßliches „Hochwasserschutzprojekt“, das „überschüssiges Wasser“ aus dem Gebiet des Gewässerzweckverbandes Isenach-Eckbach in das zum Rhein Rehbach-Speyerbach-Gebiet überleiten soll und als „Südspange“ bezeichnet wird.

Neben den wasserbaulichen Maßnahmen sollen im Rahmen des Projektes weitere infrastrukturelle Vorhaben, wie die Stromversorgung und die Zuwegung zum Pfalzmarkt abgedeckt werden.

Land- und Forstwirte, besorgte BürgerInnen und Grundstückseigentümer wenden sich gegen die Baumaßnahme, die zu einer deutlichen Verschlechterung der Urproduktion führen wird. Das Planfeststellungsverfahren ist vor 10 Jahren auf der Basis noch deutlich älterer Gutachten abgeschlossen worden. Die zwischenzeitlich eingetretenen massiven klimatischen Veränderungen werden durch die Planungen in keiner Weise abgebildet.

Sowohl Klimawandelforschung, Dürremonitoring als auch die praktizierenden Land- und Forstwirte vor Ort stellen fest, dass es anstelle der befürchteten „Hochwasserschäden für die Landwirtschaft“ zu Grundwasserabsenkungen gekommen ist, welche die landwirtschaftliche Produktion zunehmend erschweren und den Bestand der verbliebenen Waldgebiete, insbesondere des von seiner Funktionalität so bedeutenden Gemeindewaldes Limburgerhof, an den Rand seiner Existenzfähigkeit bringt.

An die Stelle der technokratischen und sehr teuren Variante eines Baues der Südspange schlagen wir alternativ die Revitalisierung vorhandener Grabensysteme und eine Entwässerung in den Gemeindewald Mutterstadt/Limburgerhof vor.

Diese Variante ist deutlich kostengünstiger, ökologisch schonender und für die land- und forstwirtschaftliche Urproduktion weniger belastend.

Grundidee unserer Verfahrensvariante ist die teilweise Revitalisierung eines vorhandenen Grabensystems und eine Entwässerung in den Gemeindewald Limburgerhof hinein, der als Waldinsel in einer agrarindustriellen, stark zersiedelten und ausgeräumten Kulturlandschaft liegt.

Das Waldgebiet entspricht der Waldgesellschaft eines Stieleichen-Hainbuchenwaldes. Eine solche Waldgesellschaft ist sehr selten geworden, aber aus ökologischer Sicht höchst wertvoll. Die Serie von Dürrejahre hat insbesondere bei der Stieleiche zu schweren Dürreschäden geführt. Im Waldgebiet kommen verschiedene Spechtarten, Fledermäuse unter anderem auch der sehr seltene Heldbock vor. Ein weiterer Wasserentzug wird mittelfristig zu einem Absterben der Waldgesellschaft führen.

Die Revitalisierung des Grabensystems entspricht auch einem wasserwirtschaftlichen Grundsatz den Wasserabfluss zu bremsen und das Wasser möglichst lange in den verbliebenen Retentionsräumen zurückzuhalten.

Alle sprechen vom Klimawandel und von absinkenden Grundwasserpegeln in der Oberrheinebene. In zahlreichen Regionen des Rheingrabens trocknen Wälder aus und die landwirtschaftliche Nutzung ist nur noch durch intensive Bewässerung zu gewährleisten. Wasserwirtschaftler, Forstwissenschaftler, Landwirte und Umweltwissenschaftler sind sich einig, den Wasserabfluss aus der Landschaft zu bremsen. Gerade in dieser krisenhaften Klimasituation soll nun mit der Umsetzung eines Entwässerungsprojektes begonnen werden, dessen erklärtes Ziel es ist, den Grundwasserstand in der nördlichen Vorderpfalz „flächhaft zu reduzieren“.

Seit dem Planfeststellungsbeschluss der Oberen Wasserbehörde vor 10 Jahren verzeichnen wir jährliche Niederschlagsdefizite, die Bauern hadern mit abstürzenden Grundwasserspiegeln, die wenigen verbliebenen Waldgebiete, wie der Gemeindewald Limburgerhof /Mutterstadt trocknen aus und der gesamten Landschaft droht eine Versteppung. Die drei zurückliegenden Dürrejahre haben uns allen deutlich gemacht, dass wir einen anderen Umgang mit den Folgen des Klimawandels brauchen. Dennoch wird an einem Entwässerungsprojekt festgehalten, das geeignet ist, aus der Vorderpfalz eine Mondlandschaft zu hinterlassen. In riesigen Drainagesystemen mit Rohrdurchmessern von 1,60 Metern wird der Grundwasserspiegel drastisch um einige Meter abgesenkt werden.

Die wasserbaulichen Maßnahmen sehen eine Anbindung der Grabensysteme südlich Dannstadt-Schauernheims und westlich von Mutterstadt an ein Drainagesystem zwischen Floßbach und Rehbach an. Zahlreiche Baumaßnahmen, wie die Kreuzung von Verkehrswegen, Leitungstrassen, Abschlagbauwerke, Rückstauklappen und Verrohrungen der Landschaft sollen umgesetzt und der erforderliche Baugrund durch Enteignungen der Grundeigentümer realisiert werden.

Einen zweistelligen Millionenbetrag (mittlerweile spricht man von 14 Mio) soll dieses Schildbürgervorhaben den Steuerzahler kosten.

Neben den Grundwasserabsenkungen wird es zum Verlust von Biotopen hoher Bedeutung, wie Bachauengehölzen, Feldgehölzen, Baumgruppen und Röhrichflächen kommen.

Neue Wegebauten führen zu weiteren Verlusten landwirtschaftlicher Flächen, Enteignungsmaßnahmen bedrohen landwirtschaftliche Existenzen und letztlich unsere Lebensgrundlagen.

Mit Unterstützung der Bürgerinitiative „**Waldwende Jetzt!**“, die für den Erhalt der bedrohten Wälder in der Rheinebene kämpft, haben wir die Bürgerinitiative „**Contra Südspange**“ gegründet. Wir fordern die zuständigen Behörden und die verantwortlichen Politiker auf, dieses Projekt unmittelbar zu beenden.

Wir bitten um Ihre Unterstützung dieses Projekt zu verhindern, damit auch unsere Kinder und Enkel trotz massiver Folgen des Klimawandels in der Rheinebene ihren Lebensraum finden können

Mit freundlichen Grüßen

gezeichnet im Auftrag der Bürgerinitiativen

Michael Sponagel
(Landwirt)

Karl-Heinz Fischer
(Landwirt)

Dr. Regina Dann
(Apothekerin)

Volker Ziesling
(Diplom-Forstwirt)

Udo Wagner
(Telekom.Techniker)

Andreas Steiner
(Personal Referent)

Weitere Empfänger dieses offenen Briefes:

- I. Ministerpräsidentin Malu Dreyer
- II. Ministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz, Anne Spiegel
- III. Fraktionsvorsitzender Bündnis90/Die Grünen, Dr. Bernhard Braun
- IV. Fraktionsvorsitzender CDU, Christian Baldauf
- V. Fraktionsvorsitzender SPD, Sabine Bätzing-Lichtenthäler
- VI. Fraktionsvorsitzende FDP, Daniela Schmitt
- VII. Fraktionsvorsitzender Frei Wähler, Dr. Joachim Streit
- VIII. Umweltpolitischer Sprecher Bündnis90/Die Grünen, Andreas Hartenfels
- IX. Umweltpolitischer Sprecher SPD, Andreas Rahm
- X. Umweltpolitischer Sprecher CDU, Martin Brandl
- XI. Landwirtschafts- und umweltpolitischer Sprecher FDP, Marco Weber
- XII. Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz, Dr. Karl-Heinz Frieden
- XIII. Abgeordnete des Landtags Rheinland-Pfalz
- XIV. Presse (laut eigenem Verteiler)